



HOCHSCHULE NORDHAUSEN
University of Applied Sciences



Jahresbericht 2021

Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung

Impressum
Hochschule Nordhausen
Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung
Weinberghof 4/ Haus 32
99734 Nordhausen
Tel.: 03631/ 420-575

Geschäftsführender Vorstand
Prof. Dr. med. habil. Markus S. Bassler
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra J. Brzank
Nina Gabriel, M.A.
Prof. Dr. Francisco Pedrosa Gil

Redaktion
Claudia Ehrhardt-Weißborn

Druck
Techniker Krankenkasse 2022

Inhalt

1	<i>Allgemeine Institutsaktivitäten</i>	1
2	<i>Forschungsprojekte</i>	5
2.1	Relational Mind	6
2.2	Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen (MBOR-P)	8
2.3	Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch- psychosomatischer Rehabilitation von chronischen multilokulären Schmerzsyndromen	10
2.4	Entwicklung eines Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeein- trächtigungen aufgrund kognitiver Abbauprozesse	11
2.5	Schuldgefühle: Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putative Risikofaktoren – Eine standardisierte Online-Befragung	13
2.6	Die Prävalenz von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung – Eine bevölkerungsbasierte Telefonbefragung	14
2.7	Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung (ELSA)	15
2.8	Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen? (Teil 1)	17
2.9	Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen	19
2.10	Soziale (SINUS-) Milieus und psychische Erkrankungen: Perspektiven und Verlauf von Patient:innen in der psychosomatischen Rehabilitation	21
2.11	Gesundheit der Studierenden an der HS-Nordhausen	22
2.12	„Online-Befragung von Gesundheitsfachkräften“ zur Einschätzung der Relevanz, Erfahrungen und Bedarfen an Weiterbildungen zu den Themen häusliche / sexualisierte Gewalt	23
3	<i>Veranstaltungen</i>	24
4	<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	26
4.1	Werbemittel	26
4.2	Pressemitteilungen	28
4.3	Publikationen und Vorträge	28

1 Allgemeine Institutsaktivitäten

Auch im Jahr 2021 dominierte die Corona-Pandemie weiterhin das gesellschaftliche Leben, aber auch die Abläufe der Hochschule und des Instituts. Laufende Forschungsprojekte waren durch veränderte Methoden (Onlinebefragungen statt Interviews vor Ort) oder Verlängerungen der Projektlaufzeiten (Verschiebungen von Terminen) gekennzeichnet. Auch die drei Mitgliederversammlungen (Mai, November und Dezember) mussten weiterhin im Onlineformat durchgeführt werden. Hier wurden für das Institut umfassende Änderungen festgelegt.

So wurde der *Vorstand des Instituts neu gewählt*. Die neue Leitung des Instituts haben am 26. Mai 2021 Prof. Dr. med. habil. Markus Bassler, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Johanna Brzank, Prof. Dr. Francisco Pedrosa Gil und Nina Gabriel M.A. übernommen. Des Weiteren wurde im Zuge der Neukonstituierung auch eine grundlegende *Neustrukturierung des Vorstandes* beschlossen. So wurde der *geschäftsführende Vorstand von vier auf zwei Personen reduziert*, was eine Satzungsänderung nach sich zog. Grund für die Veränderung war der Wunsch nach Reduzierung der kommunikativen Komplexität, sowie das Streben nach einer beschleunigten Entscheidungsfindung in zeitlich befristeten Angelegenheiten. Zum geschäftsführenden Vorstand wurden Prof. Dr. med. habil. Markus Bassler und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Johanna Brzank am 26. Mai 2021 einstimmig gewählt. Sie haben neben der Geschäftsführung auch eine Sprecher:innenfunktion für das Institut und den Vorstand inne.

Neben der Übernahme eines Vorstandssitzes trat Prof. Dr. Francisco Pedrosa Gil die Stiftungsprofessur „Psychiatrie und Psychosomatik“ ab 7. Mai 2021 an der Hochschule Nordhausen an. Diese umfasst eine Laufzeit von fünf Jahren und wird gefördert durch die gemeinnützige AGAPLESION AG. Die Ausschreibung erfolgte in Kooperation mit dem Fachkrankenhaus Bethanien Hochweitzschen gGmbH. Prof. Pedrosa Gil ist ärztlicher Direktor sowie seit 2018 Chefarzt der Kliniken für Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie sowie für Gerontopsychiatrie und Gerontopsychotherapie des oben genannten Fachkrankenhauses. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Bereiche Psychotherapie, Stress- und Psychopharmakologie sowie die Versorgungsforschung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2021 bildete die *Grundsatzentscheidung einer Basisfinanzierung* des Instituts. Neben ausführlichen Gesprächen, Diskussionen und Befragungen der Mitglieder wurde im Dezember die Wahl über die Finanzierungsart getroffen. In Abstimmung mit dem Haushalt der Hochschule Nordhausen ist ab Januar 2022 die Arbeit und Forschung des Instituts durch die finanzielle Absicherung der fixen Kosten, unabhängig von einer Drittmittelakquise, sichergestellt.

Ein großer Meilenstein in der Weiterentwicklung des Instituts für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaft und Versorgungsforschung ist die *Aufnahme in die HRK-Forschungslandkarte*. Diese interaktive Datenbank informiert über die Schwerpunkte des institutionellen Profils einer Hochschule auf Basis ihres individuellen Leitbildes und spezifischer Forschungsprofile. Damit kann auf die internationale Reputation als Einrichtung exzellenter Forschung verwiesen werden. Die Datenbank ist als interaktive zweisprachig Karte (Forschungslandkarte bzw. Research Map) aufgebaut. Zumeist werden drei Forschungsschwerpunkte zugeordnet, welche interdisziplinär über mehrere spezifische Wissenschaftsgebiete angelegt sind und so die Bearbeitung großer gesellschaftlicher Herausforderungen ermöglichen. Für das ISRV wurde auf der Karte „Profilbildende Forschung an Fachhochschulen“ der Forschungsschwerpunkt „*soziale und gesundheitliche Dienstleistungen*“ benannt. Der Aufruf dieses Forschungsbereichs leitet direkt auf die Internetseite des Instituts. Dem Fachgebiet Geisteswissenschaften, Medizin, Sozial- und Verhaltenswissenschaften wurde folgende Kurzbeschreibung hinzugefügt: „Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung auf den Gebieten der Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und

Versorgungsforschung, insbesondere auf den Gebieten der therapeutischen sozialen Arbeit, Heilpädagogik, transdisziplinären Frühförderung und systemischen Beratung und Therapie.“¹ Als Ansprechpartner agiert Prof. Dr. med. habil. Markus Bassler. Damit definiert das Institut den dritten Eintrag der Hochschule Nordhausen auf der oben benannten Forschungslandkarte.

Um der deutschlandweit steigenden Beachtung des Instituts und dem damit einhergehenden Interesse Außenstehender entgegenzukommen wurde die Internetseite des Instituts grundlegend neu angelegt. Ein Überblick über das breite Spektrum der Forschung sowie in aktuelle Entwicklungen kann so nun besser gewährleistet werden. Für das Jahr 2022 ist die weitreichende Bearbeitung der englischen Institutsseite geplant.

Grundlage des Instituts ist die Forschung. Diese verlief trotz Corona-Pandemie erfolgreich weiter. So konnten im Jahr 2021 folgende *Forschungsprojekte* abgeschlossen werden:

- Soziale (SINUS-)Milieus und psychische Erkrankungen: Perspektiven und Verlauf von Patient:innen in der psychosomatischen Rehabilitation
- Gutachten zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Brandenburg
- Gesundheit der Studierenden an der HS-Nordhausen
- „Online-Befragung von Gesundheitsfachkräften“ zur Einschätzung der Relevanz, Erfahrungen und Bedarfen an Weiterbildungen zu den Themen häusliche / sexualisierte Gewalt

Im Zuge des Projektes „Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen? (Teil 1)“ [(Kapitel 2.8, S. 19] von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Borcsa entstanden des Weiteren zwei Abschlussarbeiten im Rahmen des hochschulinternen Masters „Therapeutische Soziale Arbeit“ von Leonie Krahl und Fady Guirguis. Die Inhalte sind unter dem Punkt „Studierendenforschung und Abschlussarbeiten“ auf der Internetseite des Instituts nachzulesen. Weitere Abschlussarbeiten wurden im Forschungsprojekt „Gesundheit der Studierenden an der HS-Nordhausen“, unter der Leitung von Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Johanna Brzank, von Frau Sara Montz und Frau Diana Wetzel verfasst. Auch das Projekt „Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung (ELSA)“, ebenfalls unter Leitung von Fr. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brzank, stößt auf großes Interesse bei den Studierenden und wird als Thematik für Abschlussarbeiten zunehmend in den Fokus genommen.

Ein wichtiger Baustein des Instituts ist das *Kompetenzzentrum Frühe Kindheit*. Dieses hat zum Ziel die Arbeitsfelder der Frühen Hilfen und der Frühförderung zusammenzudenken und auszugestalten. Dabei sollen Fachkräfte darin befähigt werden über die abgesteckten Zuständigkeiten der bisherigen ausdifferenzierten Berufsgruppen der Frühen Hilfen hinaus das Gesamtsystem der Familie und der notwendigen Unterstützung im Blick zu haben. Der Leiter des Kompetenzzentrums Prof. Dr. Armin Sohns berichtete innerhalb der Mitgliederversammlungen von einem sehr guten Verlauf des darin angegliederten Modellprojektes. Dieses wird wissenschaftlich begleitet durch die Medical School Hamburg, unter Leitung von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Liane Simon. Das zugrundeliegende Konzept wird mit der heilpädagogischen Frühförderstelle des Altkreises Osterode/Harz zu einem neuen Gesamtkonzept einer interdisziplinären Lehrfrühförderstelle (LFS) verknüpft und seit November 2020, in Kooperation mit der örtlichen Frühförderstelle und dem Netzwerk Frühe Hilfen, erprobt. Prof. Sohns berichtete von geleisteten Umstrukturierungen und Neukonzeptionen der Frühförderstelle, welche jedoch durch eine gute Zusammenarbeit

¹ https://www.forschungslandkarte.de/profilbildende-forschung-an-fachhochschulen/erweiterte-suche/detail/all/search/1/pn/2.html?tx_szhrksearch_pi1%5Bbesand%5D=1&tx_szhrksearch_pi1%5Bname%5D=Hochschule%20Nordhausen

erbracht werden konnten. Auch der Aufbau neuer Kooperationsstrukturen wie zum Beispiel mit niedergelassenen Kinderärzten war erfolgreich. Es erfolgten bereits Anfragen anderer Landkreise für die Etablierung weiterer Modellprojekte. Diese Anfragen werden derzeit geprüft.

Als großes Anliegen des Instituts ist darüber hinaus die *Forschungsförderung*. Die sehr aktive Forschung und damit einhergehende Drittmittelwerbung ermöglicht es dem Institut vorhandene Gelder an neue Forschungsvorhaben weiterzugeben. Dies wurde im Zuge der Mitgliederversammlungen am 3. November 2021 einstimmig beschlossen. Um die Vergabe gerecht zu gestalten wurde die Idee einer *Vergabekommission* besprochen. Am 15. Dezember 2021 wurden drei Personen in die Kommission gewählt. Dabei lag der Fokus auf einem heterogenen Team. Als externe Professorin und affiliertes Mitglied des Instituts wurde Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Britta Gebhard berufen. Als hochschul- und institutsangehöriger Professor stellte sich Prof. Dr. Andreas Seidel zur Wahl. Das Team wurde durch die Wahl einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Claudia Ehrhardt-Weißborn, komplettiert. Aufgabe der Kommission ist die Erstellung eines Handlungsleitfadens für die Einreichung von Forschungsanträgen, sowie die Überprüfung eingegangener Anfragen. Die Arbeit der Kommission wird zu Beginn des Jahres 2022 aufgenommen.

Um Forschungsanliegen und -vorgänge einem breiten Publikum sichtbar zu machen wurden durch das Institut jährlich Symposien oder andere Veranstaltungen durchgeführt. Auf Grund der Corona-Pandemie wurde dies erschwert. Sehr erfolgreich fand jedoch am 6. Mai 2021 die Jahrestagung der Sektion Klinische Sozialarbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) unter Schirmherrschaft des ISRV statt. Diese wurde in Kooperation mit dem European Centre for Clinical Social Work zum Thema „Facetten der Digitalisierung in der Klinischen Sozialarbeit“ organisiert, in persona durch Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Spindler und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gemeinhardt. Nach einer geschichtlichen Einführung zur Sozialen Arbeit und Digitalisierung ging es direkt in die Panels mit den Schwerpunkten „Digitalisierung und Beratung“, „Trauma“ sowie „Digitalisierung in der sozialen Arbeit“. Verschiedene Institutsmitglieder waren mit eigenen Vorträgen beteiligt. So sprach Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gemeinhardt über „Die Bedeutung der Traumapädagogik in der Sozialen Arbeit“, Fr. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Johanne Brzank zum Thema „Häusliche Gewalt unter den Bedingungen von Corona: Erhöhtes Risiko und besondere Herausforderungen für die Unterstützungsarbeit“, sowie Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Spindler über „Digitale Transformation in der Lehre der Sozialen Arbeit“. Im Anschluss folgten Keynotes zu „Inklusion in Zeiten der Digitalisierung“ und „Digitale Grenzarbeit?“ mit Bezug auf das Feld Erziehungs- und Eingliederungshilfen. Insbesondere Nachwuchswissenschaftler:innen waren dazu eingeladen ihre aktuellen Forschungsarbeiten zu präsentieren. An der Veranstaltung nahmen über 250 Interessierte online teil.

Weiterhin erfreulich gestaltete sich im Jahr 2021 die Entwicklung der *Mitgliederzahlen* des Instituts. So wurden folgende Personen neu im Institut aufgenommen:

Prof. Dr. Francisco Pedrosa Gil

Prof. Dr. Stefan Siegel

Hanna-Sophie Ulrich, M.A.

Jelena Seeberg, M.A.

Claudia Ehrhardt-Weißborn, M.A.

Damit ergibt sich folgende *Zusammensetzung des Instituts*:

Gesamtzahl der Institutsangehörigen: 26 Personen

Geschäftsführender Vorstand

Bassler, Markus S., Prof. Dr. med. habil.

Brzank, Petra J., Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ, MPH

Gabriel, Nina, M.A.

Pedrosa Gil, Francisco, Prof. Dr.

Zusammensetzung der Mitglieder

Anzahl der Professor:innen: 13

Anzahl der Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben: 4

Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen: 2

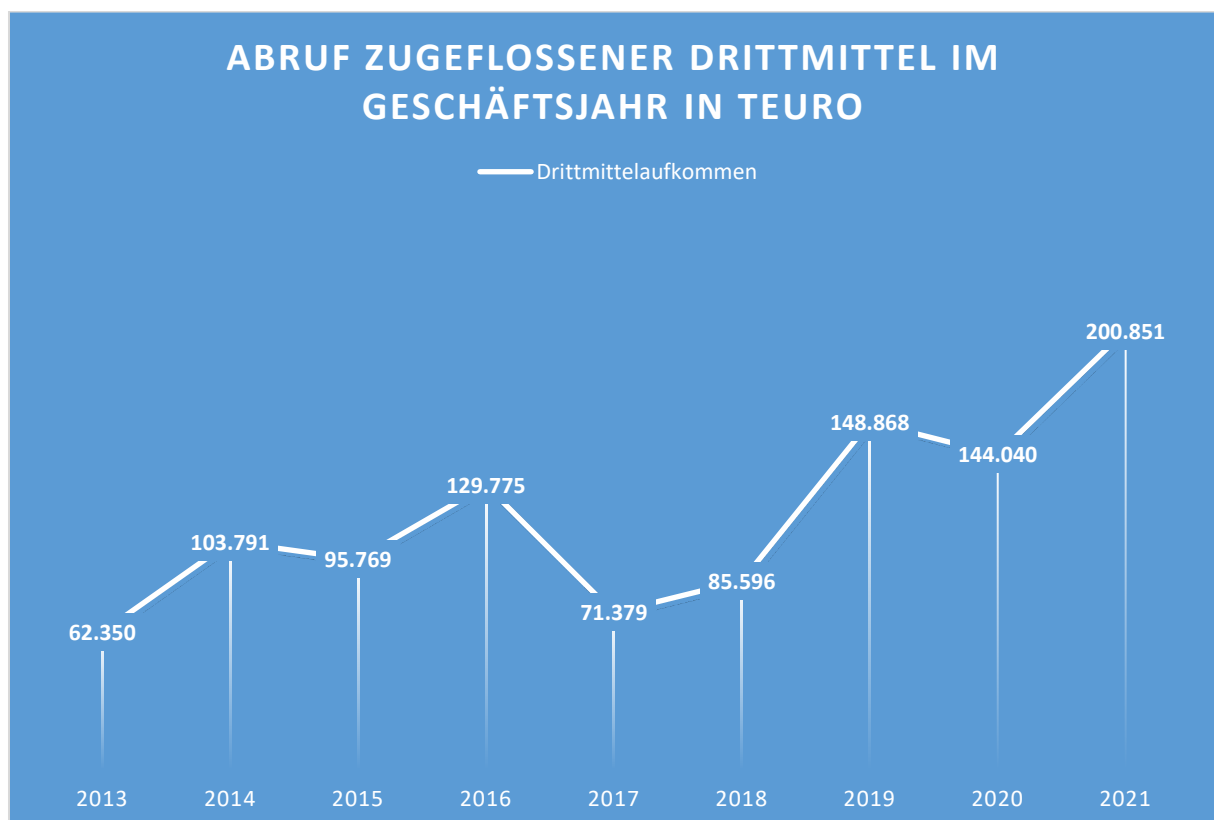
Anzahl der Projektmitarbeiter:innen: 2

Ehrenmitglied (*ebenfalls Professor*): 1

Anzahl der affilierten Professor:innen: 4

Anzahl weiterer affiliierter Mitglieder: 1

Im Folgenden finden Sie eine Darstellung der eingeworbenen Drittmittel des Instituts.



Die angegebenen Summen setzen sich aus öffentlichen Drittmitteln sowie wirtschaftlicher Tätigkeit zusammen.

Nähere Informationen zu den Forschungsprojekten, durch welche die Drittmittel für das Institut eingeworben wurden, finden Sie auf den folgenden Seiten.

2 Forschungsprojekte

Im Jahr 2021 wurden mehrere Forschungsprojekte des vergangenen Jahres fortgesetzt und/oder abgeschlossen. Diese sind im Folgenden aufgeführt:

fortgeführte Forschungsprojekte

- Relational Mind in Events of Change in Multiactor Therapeutic Dialogues – Relationales Selbst und Momente der therapeutischen Veränderung in systemischer Paartherapie
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen (MBOR-P)
- Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psycho-somatischer Rehabilitation von chronischen multilokulären Schmerzsyndromen
- Entwicklung eines Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund kognitiver Abbauprozesse
- Schuldgefühle: Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putative Risikofaktoren – Eine standardisierte Online-Befragung
- Die Prävalenz von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung – Eine bevölkerungsbasierte Telefonbefragung
- Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung (ELSA)
- Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was sich aus Geschichte(n) lernen? (Teil 1)
- Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen

abgeschlossene Forschungsprojekte

- Soziale (SINUS-)Milieus und psychische Erkrankungen: Perspektiven und Verlauf von Patient:innen in der psychosomatischen Rehabilitation
- Gutachten zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Brandenburg
- „Online-Befragung von Gesundheitsfachkräften“ zur Einschätzung der Relevanz, Erfahrungen und Bedarfen an Weiterbildungen zu den Themen häusliche / sexualisierte Gewalt
- Gesundheit der Studierenden an der HS-Nordhausen

Im Folgenden werden die Projekt noch einmal tiefergehend dargestellt und weitreichende Informationen aufgeführt.

2.1 Relational Mind

Projekttitle:

Relational Mind in Events of Change in Multiactor Therapeutic Dialogues – Relationales Selbst und Momente der therapeutischen Veränderung in systemischer Paartherapie

Projektleitung:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Borcsa

Laufzeit:

01/2013 – 12/2023

Drittmittelgeber:innen:

Forschungsförderfonds Hochschule Nordhausen
Systemische Gesellschaft (SG)
Deutsche Rentenversicherung
Deutsche Gesellschaft für systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF)

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Das internationale Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Interaktion von Paaren und Therapeut:innen innerhalb einer Paartherapie. Es sollen die bedeutsamen Momente der therapeutischen Interaktion erkannt und untersucht werden, sowie herausgestellt werden, welchen Einfluss diese auf die Ergebnisse der Therapie haben. In der vorliegenden Projektphase liegt der Schwerpunkt auf der qualitativen Analyse der Therapien und der Einzelinterviews im Rahmen der Stimulated Recall Interviews.

Kurzbeschreibung des Projekts:

Teilnehmende des naturalistischen Forschungsprojektes sind Klient:innen, welche die Paartherapie in Anspruch nehmen, als auch Therapeut:innen, die für diese Paartherapien verantwortlich sind.

Es findet eine Paartherapie mit einem Co-Therapeut:innenteam statt. Dabei werden

1. alle Therapiesitzungen auf Video aufgezeichnet,
2. bei zwei Sitzungen Messungen der Reaktionen des vegetativen Nervensystems vorgenommen (Herzfrequenz). Die Messungen werden sowohl bei den Therapeut:innen als auch bei den Klient:innen durchgeführt,
3. nach diesen Messungen innerhalb von 24 Stunden mit jedem beteiligten Gesprächspartner ein Einzelinterview (Interpersonal Process Recall/Stimulated Recall Interview) durchgeführt. Beim Interview werden einige Ausschnitte der aufgezeichneten realen Therapiesitzung betrachtet und diese mit dem/der Projektmitarbeiter:in diskutiert.

Das von Mitgliedern der *European Family Therapy Research Group* gemeinsam geplante Forschungsprojekt wurde 2013 am Ausbildungs- und Forschungszentrum für Psychotherapie der Universität Jyväskylä gestartet (Principal Investigator: Jaakko Seikkula). Danach wurde die Datensammlung auf vier Universitäten/Hochschulen in Europa ausgeweitet.

Diese Forschung wird von der Ethikkommission der Friedrich-Schiller-Universität Jena gutachterlich begleitet.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

Die Projektdauer ist aufgrund der pandemischen Auswirkungen verlängert worden.

Publikationen:

Borcsa, M. & Willig, C. (Eds.) (2021). *Qualitative Research Methods in Mental Health. Innovative and Collaborative Approaches*. Cham, CH: Springer International.

Borcsa, M. & Janusz, B. (2021). Interpersonal Process Recall in Systemic Research: Investigating Couple Therapists' Personal and Professional Selves. In Borcsa, M. & Willig, C. (Eds.) *Qualitative Research Methods in Mental Health. Innovative and Collaborative Approaches* (pp. 167-191). Cham, CH: Springer International.

Hille, J., Piel, J., Taube, V., & Tiefel, S. (2021). Vertrauen und Psychische Gesundheit in Arbeitsallianzen: Rekonstruktion differenzierter Erkenntnis durch Vergleich - eine 'Hommage' an Anselm Strauss' Forschungshaltung. In: H. Ohlbrecht, C. Detka & S. Tiefel (Hrsg.). *Anselm Strauss - Werk, Aktualität und Potentiale. Mehr als nur Grounded Theory*. Berlin, Toronto, S. 155-202. Barbara Budrich Verlag.

geplante Publikationen

Tsirikiotis, A.; Schmidt, J.; Hille, J.; & Bauer, P. (2022, im Review-Verfahren). Krise in Relation - Krisenhaftigkeit im Fokus sozialpädagogischer Arbeitsbündnisse. In: A. Böhmer, Z. Clark, M. Engelbracht, D. Höblich, B. Hünersdorf, K.-P. Sabla-Dimitrov, V. Täubig & U. Voigtsberger (Hrsg.) *Sozialpädagogische Professionalisierung in der Krise?* Berlin, Toronto: Barbara Budrich Verlag.

Hille, J., Piel, J., Taube, V. & Tiefel, S. (2022, im Peer-Review-Verfahren). *Doing Trust for Social Cohesion: Three Studies About the Professional Responsibility for Mental Health in Working Alliances*. Qualitative Report.

Vorträge:

Hille, J. (2021). *Addressees in Systemic Couple Therapy - The Creation of a Therapeutic System. Paper in the symposium: Relational Mind: Micro-analytic and multi-modal Case Studies on Meaning Processes in Individual and Couple Therapy* (Organizer: Virpi-Liisa Kykyri). Qualitative Research on Mental Health Conference, University of Malta, Valletta, 9.-11.9.2021.

Hille, J. (2021). *Krisenbewältigung in (zu) passenden Settings - Wie das Handlungsfeld Systemische Paarberatung relationale Krisenbewältigungsprozesse beeinflusst*. Präsentation im Panel: #relationale-krisenbewältigung - sozialpädagogische Professionalität wechselseitig denken (Koordination: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ P. Bauer). Jahrestagung der DGfE-Kommission Sozialpädagogik „Sozialpädagogische Professionalisierung in der Krise?“ online, 18.-19.3.2021.

geplante Vorträge

Hille, J. (2022). *Der Einfluss eines Mehrpersonensettings auf die Beratungsinteraktion – Adressat:innenkonstruktion in systemischer Paarberatung*. Vortrag auf der Jahrestagung des Netzwerks für Rekonstruktive Soziale Arbeit „Rekonstruktion professioneller Beratungsinteraktionen im Fokus“, Hochschule Mittweida, 6.-7. Mai 2022.

2.2 Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen (MBOR-P)

Projekttitle:

Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen (MBOR-P)

Projektleitung:

Prof. Dr. Matthias Bethge, Universität Lübeck
Prof. Dr. med. habil. Markus Bassler

Laufzeit:

10/2019 – 03/2023

Drittmittelgeber:innen:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Effekte der MBOR im Vergleich zur herkömmlichen psychosomatischen Rehabilitation

Kurzbeschreibung des Projekts:

Um die berufliche Wiedereingliederung von Personen zu unterstützen, die ein hohes Risiko haben, dass diese scheitert, wurde die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) entwickelt. Für Muskel-Skelett-Erkrankungen gibt es einen klaren Nachweis (vier randomisierte kontrollierte Studien), dass diese Programme die berufliche Teilhabe der Teilnehmer:innen verbessern. Auf der Grundlage dieser Studien wurde das Anforderungsprofil zur Durchführung der MBOR entwickelt. Dieses beschreibt einerseits die Zielgruppe und andererseits die Inhalte sowie die Dosis der zu erbringenden Leistungen. Für psychische Erkrankungen stützt sich die Evidenz bezüglich der Wirksamkeit der MBOR bislang jedoch auf zwei randomisierte kontrollierte Studien, die einen sehr spezifischen Ansatz geprüft haben (externe Belastungserprobung mit begleitenden therapeutischen Gruppen). Ein klarer Nachweis zur Wirksamkeit der in der realen Versorgungspraxis auf der Grundlage des Anforderungsprofils umgesetzten MBOR fehlt. Die geplante randomisierte kontrollierte Studie prüft die Effekte der MBOR im Vergleich zur herkömmlichen psychosomatischen Rehabilitation. Das primäre Zielkriterium der Studie ist die stabile Beschäftigung nach 12 Monaten. Stabile Beschäftigung ist definiert als mindestens 4-wöchige Beschäftigung ohne Fehlzeiten. Die Studie wird multizentrisch durchgeführt. Eingeschlossen werden 18- bis 60-jährige Rehabilitand:innen, für die der Bedarf an einer MBOR festgestellt wird. Die Einrichtungen prüfen den Bedarf durch ein standardisiertes Screening.

Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Universität Lübeck (Projektverantwortlicher Prof. Dr. Matthias Bethge) sowie der Hochschule Nordhausen (Projektverantwortlicher Prof. Dr. med. habil. Markus S. Bassler).

Seit dem 13.01.2020 ist Frau M.A. Nina Gabriel im Forschungsprojekt als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig und strebt eine Promotion an.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

es waren keine Auswirkungen zu verzeichnen

Publikationen:

Miriam, M., Gabriel, N., Bassler, M. & Bethge, M. (2021): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Studienprotokoll einer randomisierten kontrollierten Multicenterstudie. *DRV-Schriften, Band 123*. Berlin, 270-272.

Markus M, Gabriel N, Bassler M, Bethge M (2021): Work-related medical rehabilitation in patients with mental disorders: the protocol of a randomized controlled trial (WMR-P, DRKS00023175). *BMC Psychiatry* 2021, 21, 225-238.

2.3 Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation von chronischen multilokulären Schmerzsyndromen

Projekttitle:

Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation von chronischen multilokulären Schmerzsyndromen

Projektleitung:

Prof. Dr. med. habil. Markus Bassler

Laufzeit:

10/2019 – 09/2022

Drittmittelgeber:innen:

Deutsche Rentenversicherung
Braunschweig-Hannover

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Untersuchung der Effekte von schmerzrelevanten Biomediatoren hinsichtlich Diagnostik, Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation bei multilokulären chronischen Schmerzsyndromen (Chronic Widespread Pain – insbesondere Fibromyalgiesyndrom).

Kurzbeschreibung des Projekts:

Das Forschungsprojekt soll den Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation untersuchen. Des Weiteren soll geprüft werden, ob und in welcher Stärke psychologische und biographische Faktoren mit verschiedenen für chronische Schmerz-syndrome relevanten Biomediatoren interagieren. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse soll untersucht werden, welche Biomarker sich spezifisch für eine erweiterte Diagnostik von chronischen Schmerzsyndromen sowie für eine verbesserte Prognose des Outcomes differentieller Therapiekonzepte eignen. Darauf aufbauend ist beabsichtigt, im Rahmen der interdisziplinären Schmerzstation im Reha-zentrum Bad Pyrmont speziell auf Problemgruppen von chronischen Schmerzpatienten zugeschnittene Behandlungsmodule zu entwickeln und diese hinsichtlich ihrer klinischen Wirksamkeit zu evaluieren. Insgesamt ist von den Ergebnissen des beantragten Forschungsprojekts eine deutliche Verbesserung der komplexen Diagnostik und Behandlung von chronischen Schmerzpatienten zu erwarten.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

Die Datenerhebung verzögerte sich aufgrund der COVID-Pandemie um mehrere Monate, sodass die Erhebungsphase erst ab April 2021 beginnen konnte. Die Rekrutierung von Studienpatient:innen war bis Ende 2021 trotz coronabedingter Einschränkungen weitgehend planmäßig verlaufen, weshalb die Studie voraussichtlich wie geplant Ende September 2022 abgeschlossen werden kann.

Publikationen / Vorträge:

Geplant sind Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie Vorträge in wissenschaftlichen Kongressen.

2.4 Entwicklung eines Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund kognitiver Abbauprozesse

Projekttitle:

Entwicklung eines Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund kognitiver Abbauprozesse – Ein Ansatz zur Verbesserung der Früherkennung und Diagnostik von Demenzen und deren Vorstufen Leichter Neurokognitiver Störungen in Forschung und Praxis

Projektleitung:

Prof. Dr. Tobias Luck

Kooperationspartner:innen:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Steffi G. Riedel-Heller, MPH, Universität Leipzig

Laufzeit:

02/2019 – 08/2022

Drittmittelgeber:innen:

Deutsche Alzheimergesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Entwicklung eines Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund kognitiver Abbauprozesse

Kurzbeschreibung des Projekts:

Bei der Diagnostik von Demenzen nach den internationalen Klassifikationssystemen (ICD-10, DSM-5) kommt der sorgfältigen Erfassung, inwieweit Patient:innen ihren Alltag noch bewältigen können, eine enorme Bedeutung zu, muss doch bereits für leichte Ausprägungen einer Demenz das Vorliegen von Beeinträchtigungen der Alltagsfunktionen nachgewiesen werden. Trotz dieser enormen Bedeutung von Alltagsbeeinträchtigungen wird Diagnostiker:innen bei deren Erfassung erstaunlich viel Spielraum überlassen. Zielstellung des beantragten Forschungsvorhabens war die Bereitstellung eines standardisierten deutschsprachigen Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund neurodegenerativer Abbauprozesse. In Projektphase 1 (Hochschule Nordhausen) erfolgt die Erstellung einer Pilotversion des Erfassungsinstrumentes. In Projektphase 2 erfolgte die psychometrische Evaluierung und Finalisierung des Erfassungsinstrumentes im Rahmen einer Pilotstudie mit Proband:innen ohne kognitive Defizite, mit leichten Neurokognitiven Störungen sowie mit klinisch manifester Demenz. Die Bereitstellung des standardisierten Erfassungsinstrumentes soll einen bedeutsamen Ansatzpunkt zur Verbesserung der Früherkennung und (Differential-)Diagnostik von Demenzen sowie deren Vorstufen Leichter Neurokognitiver Störungen in Forschung und klinischer Praxis darstellen und so zu einer substantiellen Verbesserung der Versorgungssituation der Betroffenen selbst wie auch zu einer Entlastung deren Angehöriger beitragen.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

es waren keine Auswirkungen zu verzeichnen

Publikationen:

Funke, K., Bernard, M., Lupp, M., Riedel-Heller, S.G., & Luck, T. (2022). Alltagsbeeinträchtigungen bei Neurokognitiven Störungen – Entwicklung eines differenzierten Erfassungsinstrumentes für Forschung und Praxis. *Der Nervenarzt*, 10.01.2022; <https://doi.org/10.1007/s00115-021-01257-z>

Vorträge:

Luck, T., Funke, K., Bernard, M., Lupp, M., & Riedel-Heller, S.G. *Bereitstellung eines Instrumentes für die Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen bei Neurokognitiven Störungen (A-NKS)*. Posterpräsentation auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN), 24.-27.11.2021, Berlin.

geplante Vorträge

Open-Access-Verbreitung des entwickelten Instrumentariums auf den Webseiten der beteiligten Forschungseinrichtungen und in wissenschaftlichen Fachzeitschriften; Präsentation auf weiteren wissenschaftlichen Fachkonferenzen

2.5 Schuldgefühle: Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putative Risikofaktoren – Eine standardisierte Online-Befragung

Projekttitel:

Schuldgefühle: Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putative Risikofaktoren – Eine standardisierte Online-Befragung

Projektleitung:

Prof. Dr. Tobias Luck

Kooperationspartnerin:

Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Claudia Luck-Sikorski, SRH Hochschule für Gesundheit, Gera

Laufzeit:

01/2019 – 12/2022

Drittmittelgeber:innen:

Eigenmittel
Forschungsförderungsfonds der Hochschule Nordhausen

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Bereitstellung von empirischen Informationen zu Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putativen Risikofaktoren von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland

Kurbeschreibung des Projekts:

Mittels einer standardisierten Online-Befragung werden empirische Daten zu Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putativen Risikofaktoren von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland erhoben und bereitgestellt.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

es waren keine Auswirkungen zu verzeichnen

Publikationen:

Luck, T., & Luck-Sikorski, C. (2021). The wide variety of reasons for feeling guilty in adults – Findings from a large cross-sectional web-based survey. *BMC Psychology* (under review).

Luck, T., Luck-Sikorski, C. (2021). Strategies of adults for dealing with feelings of guilt – Findings from a large web-based survey. *European Journal of Health Psychology* (submitted).

2.6 Die Prävalenz von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung – Eine bevölkerungsbasierte Telefonbefragung

Projekttitle:

Die Prävalenz von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung – Eine bevölkerungsbasierte Telefonbefragung

Projektleitung:

Prof. Dr. Tobias Luck

Kooperationspartnerin:

Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Claudia Luck-Sikorski, SRH Hochschule für Gesundheit, Gera

Laufzeit:

02/2019 – 08/2022

Drittmittelgeber:innen:

Eigenmittel

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Bereitstellung von empirischen Informationen zur Prävalenz von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland

Kurzbeschreibung des Projekts:

Mittels einer bevölkerungsbasierten Telefonbefragung werden empirische Daten zur Prävalenz (Punkt- und Lebenszeitprävalenz) von Schuldgefühlen und assoziierten Risikofaktoren in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland erhoben und bereitgestellt.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

es waren keine Auswirkungen zu verzeichnen

Publikationen:

Luck, T., & Luck-Sikorski, C. Feelings of guilt in the general adult population: prevalence, intensity and association with depression. *Psychol Health Med.* 2021 Oct;26(9), 1143-1153. Doi: <https://doi.org/10.1080/13548506.2020.1859558>

Luck, T., & Luck-Sikorski, C. Die Lebenszeitprävalenz von Schuldgefühlen in der deutschen Erwachsenenbevölkerung – Ergebnisse einer bundesweiten telefonischen Bevölkerungsbefragung. *Psychiatr Prax.* 2021 May;48(4), 208-215. German. doi: <https://doi.org/10.1055/a-1310-1860>

Vorträge:

Luck, T., & Luck-Sikorski, C. (2021). *Feelings of guilt in the general adult population: prevalence, intensity and association with depression*. 56. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM), 22.-24. September 2021, Leipzig/Online-Konferenz, Deutschland.

Luck, T., & Luck-Sikorski, C. (2021). *Feelings of guilt in the general adult population: prevalence, intensity and association with depression*. 16. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie e.V. (DGEpi), 20.-22. September 2021, Würzburg/Online-Konferenz, Deutschland.

2.7 Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung (ELSA)

Projekttitle:

Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung – vulnerable Gruppen (ELSA-VG)

Projektleitung:

Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Petra Johanna Brzank

Projektmitarbeitende:

Hanna-Sophie Ulrich, M.A.
Jelena Seeberg, M.A.

Laufzeit:

11/2020 – 10/2023

Drittmittelgeber:innen:

Bundesministerium für Gesundheit

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Ziel des Projektverbundes aus 6 Studienzentren (HS-Fulda, HS-Merseburg, ISRV/HS-Nordhausen, FU-Berlin, Uni Ulm, SoFFI.F, Freiburg) sind Schlussfolgerungen für die Verbesserung der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung ungewollt schwangerer Frauen auf der Basis wissenschaftlich-empirischer Erkenntnisse. Das an der HS-Nordhausen angesiedelte Teilprojekt, das sich der Perspektive vulnerablen Gruppen widmet, ist eingebettet qualitativen und quantitativen Befragungen (ELSA-VG) sind eingebettet in Arbeitspaket 1, das die Belastungen und Ressourcen von Frauen, die eine ungewollte Schwangerschaft austragen oder abbrechen, deren Entstehungsbedingungen und Veränderungen im Zeitverlauf untersucht.

Kurzbeschreibung des Projekts:

In dem Forschungsprojekt an der HS-Nordhausen wird eine standardisierte Querschnittsbefragung von Frauen mit ungewollten ausgetragenen bzw. abgebrochenen Schwangerschaften, eine standardisierte Wiederholungsbefragung nach einem Jahr sowie vertiefende qualitative Interviews durchgeführt. ELSA-VG untersucht die Perspektive von Frauen, die aufgrund ihrer Lebenssituation mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sein können. In den Blick genommen werden migrierte, geflüchtete und illegalisierte² Frauen oder Frauen, die zum Zeitpunkt der ungewollten Schwangerschaft Gewalt in ihrer Partnerschaft erfahren haben. Untersucht wird, mit welchen strukturellen und persönlichen Herausforderungen und Belastungen sie konfrontiert waren und welche Ressourcen ihnen zur Verfügung standen. Wie wirkte sich die Entscheidung auf die psychosoziale Verfassung aus? Welche Empfehlungen für die Beratungs- und Versorgungspraxis können abgeleitet werden.

Das Forschungsteam arbeitet sehr eng mit den anderen Zentren zusammen und wird von einem hochkarätigen Beirat begleitet und ist mit dem BMG vernetzt.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

Die Infektionsschutzmaßnahmen zum Corona-Virus brachten Auflagen seitens des Auftraggebers, so mussten im Vorfeld Gespräche mit den Gatekeeper:innen für den Feldzugang geführt werden, um zu eruieren, ob es durch die Corona-Schutzmaßnahmen zu Einschränkungen im Forschungsvorhaben kommen würde. Durch diese zusätzlichen Auflagen verzögerte sich die Bewilligung und der Start des

² Illegalisierte meint Menschen ohne Papiere (undocumented migrants, sans papiers, sin papeles etc.)

Projektes. Die Maßnahmen hatten sicher eine Auswirkung auf das Bewerbungsverfahren für die Mitarbeiter:innenstellen. Sowohl in der Kommunikation unter den sechs verschiedenen Projektzentren als auch für das Team an der HSN haben sich virtuelle Projektmeetings und Teambesprechungen etabliert. Dennoch kann aus einem stattgefundenen Präsenztreffen abgeleitet werden, dass die Arbeitsergebnisse bei einem präsenten Treffen deutlich höher sind. Es kann angenommen werden, dass Präsenzmeetings effektiver sind.

Publikationen:

Während der Projektlaufzeit sind sukzessive Publikationen zu den Fortschritten und ersten Erkenntnissen geplant. Bislang findet sich erst ein Beitrag auf dem Blog der HS-Nordhausen zum Projektbeginn. Geplant sind für das erste Projektjahr ein gemeinsam mit allen Zentren veröffentlichtes Studienprotokoll sowie 2 Open-Access-Publikationen, die die Ergebnisse der Literaturrecherche darlegen.

Qualifizierungsarbeiten im Projekt:

Der Gesundheitsstatus und die Gesundheitsversorgung von ungewollt schwangeren Frauen mit Migrationshintergrund in Deutschland (BA)

Gesundheitsstatus und Gesundheitsversorgung geflüchteter und asylsuchender Schwangerer in Deutschland unter Berücksichtigung der Rolle der Sozialen Arbeit (BA)

Ungewollte Schwangerschaft im Kontext von Partnerschaftsgewalt: Einfluss der Schwangerschaftskonfliktberatung auf die Entscheidungsfindung (BA)

Lehrveranstaltungen:

Im Kontext des Projektes hat sich ein "Interdisziplinäres Projekt"-Seminar mit dem Titel "*Ungewollte Schwangerschaft in besonderen Lebenslagen - Intersektionalität in der Praxis*" entwickelt, das den Studierenden der Studiengänge Gesundheits- und Sozialwesen sowie Heilpädagogik angeboten wurde. Mit dem Seminar, das mit 28 Teilnehmenden sehr gefragt war, wurden die Studierenden auf die Schnittstellen künftiger Beratungs- und Unterstützungstätigkeiten in ihrem Beruf vorbereitet.

2.8 Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen? (Teil 1)

Projekttitel:

Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen?

Projektleitung:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Borcsa
(Hochschule Nordhausen)
Dr.ⁱⁿ phil. Bernadetta Janusz
(Medizinische Fakultät, Jagiellonian Universität
Krakau (Polen))

Laufzeit:

10/2020 – 12/2025

Drittmittelgeber:innen:

Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie
ISRV

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Das internationale und interdisziplinäre Forschungsprojekt (Medizin, Psychologie, Gesundheits- und Sozialwissenschaften, Ethnographie, Geschichte) befasst sich mit der durch den zweiten Weltkrieg ausgelösten Zwangsmigration deutscher und polnischer Familien.

Ziel der vorliegenden Studie ist:

1. die Strukturrekonstruktion familiärer Muster der Verarbeitung und der transgenerationalen Weitergabe von Erfahrungen in deutschen und polnischen Familien, die im Zusammenhang des zweiten Weltkrieges Flucht und Vertreibung erlebt haben,
2. die Untersuchung des Einflusses von sozialen und kulturellen Kontexten auf die transgenerationale Verarbeitung und auf die Familienregeln bzw. -werte,
3. die Herausarbeitung von Handlungsempfehlungen für die aktuelle psychosoziale Praxis mit geflüchteten Familien.

Während Familienforschung zumeist in einem methodologischen Nationalismus (Beck & Beck-Gernsheim, 2010) verhaftet ist, in der es um *Unterschiede* im Nationenvergleich geht, werden in diesem Projekt – auch im Sinne der europäischen Verständigung - *die strukturellen Ähnlichkeiten* der untersuchten Familien in den Mittelpunkt gerückt.

Die untersuchten Familien weisen zunächst folgende Gemeinsamkeiten auf: sie bestehen aus mindestens drei Generationen, wobei die älteste Generation die Flucht und Vertreibung persönlich erlebt hat. Das Generationsgefüge setzt sich zusammen aus einer Großelterngeneration (Geburtsjahrgänge zwischen 1930-1939); der Elterngeneration (Geburtsjahrgänge zwischen ca. 1955-1975) sowie einer Enkelkindgeneration (Geburtsjahrgänge zwischen ca. 1980-2000).

Das Forschungsprojekt erfolgt in Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern:

- Medizinische Fakultät, Jagiellonian Universität Krakau (Polen): Prof. Dr. med. habil. Mariusz Furgał, Dr.ⁱⁿ phil. Bernadetta Janusz,
- Universität Opole (Polen): Prof. Dr. theol. habil. Paweł Landwójtowicz
- Pädagogische Universität Krakau (Polen), Prof. Dr. habil. Małgorzata Świder.
- Fakultät für Humanwissenschaften, MSH Medical School Hamburg, Prof. Dr. habil. Dietmar J. Wetzel

Kurzbeschreibung des Projekts:

Es werden fünf Familien im heutigen Nowy Las (Polen) interviewt, die aus dem früheren Ostpolen (Kozowa, heute Ukraine) angesiedelt wurden und bereits dort zusammen in einer dörflichen Gemeinschaft

lebten. Ähnlich blieben gemeinschaftliche Strukturen erhalten, indem Familien aus dem damaligen Neuwalde (Schlesien/heute Nowy Las) sich in Bohmte (Niedersachsen, Deutschland) ansiedelten; auch aus dieser Gruppe werden fünf Familien interviewt.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

Bedingt durch die Auswirkungen der Coronapandemie ist der Forschungsprozess weiterhin auf digitale Alternativen ausgewichen. Ein cloudbasierter Videokonferenzdienst hat die Durchführung des Interviewprozesses ermöglicht. Regelmäßige Treffen innerhalb des gesamten Forschungsteams konnten virtuell beibehalten werden. Zusätzlich sind Subgruppen mit klinischem und erinnerungsbezogenem Schwerpunkt gebildet worden, die ihre Absprachen ebenfalls onlinebasiert treffen konnten. Die Ethnographien an den Orten Nowy Las und Bohmte mussten weiterhin ausgesetzt werden.

Publikationen:

geplante Publikationen

Hille, J., Katarzyna Gdowska, M. K., & Borcsa M. (2022). „Ja, denn ich lebe generell schon jetzt ein sesshaftes Leben“ - Ambiguität(en) in Erzählungen von Familien mit einer Vertreibungsgeschichte. In P. Jakob, M. Borcsa, J. Olthof, & A. von Schlippe, *Handbuch Narrative Praxis* (p. 468 – 481) Vandenhoeck & Ruprecht.

Wetzel, D. J. (2022): Kontexte des Familiengedächtnisses – Aspekte, Funktionen und Formen des Erinnerns/des Vergessens, In: Jakob, P., Borcsa, M., Olthof, J. & v. Schlippe, A. (Hg.), *Narrative Praxis. Ein Handbuch für Therapie, Beratung und Coaching* (p. 105-119), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Vorträge:

Borcsa, M. (2021). *Family and culture in times of globalization. Mobility, migration and virtual relations*. Key note presentation at the Inaugural Meeting of the Family and Culture Special Interest Group, World Association of Cultural Psychiatry (WACP), 30.9.2021 (online).

Borcsa, M. (2021) *Globalized families between diaspora and cosmopolitanism – challenging the grand narrative of national belonging*. Presentación invitada XVII Congreso RELATES (Red Europea y Latinoamericana de Escuelas Systemicas): Contarla para vivir: Narración y otros enfoques en la psicoterapia relacional sistémica. 23.- 26.6.2021, virtual.

Lehrveranstaltungen:

Im Kontext des Historisierungsprozesses und der Erinnerungsarbeit sind in den Bachelorstudiengängen „Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Heilpädagogik“ Wahlpflichtseminare angeboten worden, die die Thematik der transgenerationalen Weitergabe vertieft und dabei auch Erkenntnisse des Forschungsprojektes einbezogen haben. Die Themen der Wahlpflichtseminare haben Informationen vermittelt, die interessierte Studierende dazu animiert haben, Abschlussarbeiten im Kontext der Flucht und Vertreibung zu verfassen. (siehe Studierendenforschung und Abschlussarbeiten)

Die Verfügbarkeit der Wahlpflichtseminare soll aufrechterhalten werden. Im neuen Masterstudiengang „Menschenrechtsbildung und Erinnerungsarbeit“ (Start 2022/2023) werden vertiefende Module angeboten werden, die ebenfalls die Erkenntnisse des Forschungsprojektes aufgreifen und erweitern.

2.9 Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen

Projekttitle:

Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen

Projektleitung:

Prof. Dr. Armin Sohns

Laufzeit:

01/2020 – 11/2023

Drittmittelgeber:innen:

Landkreis Göttingen
Stiftung Auridis

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Modellprojekt Frühförderung & Frühe Hilfen zur Effektivierung interdisziplinärer Angebote mit dem Ziel, über eine Verbesserung von präventiven Leistungen den Steigerungen gesellschaftlicher Folgekosten bei den Rehabilitationsträgern entgegenzuwirken

Kurzbeschreibung des Projekts:

Aufbau eines Verbundsystems (im Rahmen des Netzwerks Frühe Hilfen) unter Federführung der interdisziplinären Frühförderung - Umgestaltung der Frühförderung auf ein niedrigschwelliges offenes Angebot - Etablierung von vielfältigen präventiven Angeboten für Familien mit Kindern im Vorschulalter

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

Die konzipierten Angebote konnten als Folge der umfangreichen Kontaktbeschränkungen nur partiell und mit zeitlicher Verzögerung angeboten werden. Gleiches gilt für die Projektbegleitung von außen

Publikationen:

Riethig, M., & Sohns, A. (2021): Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen. In: *Der Landkreis*, 6/2021, S. 359-362.

Zwischenbericht zum Modellprojekt vom 30. April 2022 (254 S. incl. Anlagen)

geplante Publikationen

Sohns, Armin (Hg.): Themenheft "Inklusive Frühförderung - das System der Frühen Hilfen und Entwicklungsunterstützung". In: *Frühförderung interdisziplinär*, Ernst Reinhardt Verlag. München/Basel.

Vorträge:

Sohns, A. (2021). *Inklusive Frühförderung*. Vortrag beim Bundes-Symposium der deutschen Frühförderung. Universität Köln. 21.03.2022.

Sohns, A. (2021). Kongress Inklusive Frühförderung. Universität des Saarlandes. 12.11.2021.

Sohns, A. (2021). *Frühförderung und frühe Förderung – präventive Ansätze in der kommunalen Sozialpolitik*.

Sohns, A. (2021). *Zugänge zu belastenden Familien finden: Das Modellprojekt inklusive Frühförderung in Göttingen*. Präsentation des Konzeptes beim Niedersächsischen Forum für Kinderschutzfachkräfte. 30.11.2021.

Sohns, A., & Fricke, C. (2021). *Das Konzept inklusive Frühförderung*. Präsentation des Konzeptes im Rahmen des Fachtages der deutschen Sonderpädagogen. 29.04.2022.

geplante Vorträge

Sohns, A., & Riethig, M. (2022). Präsentation des Konzeptes beim niedersächsischen Landkreistag.

Sohns, A. (2022). Präsentation des Konzeptes beim Forum Frühe Kindheit, in Köln. 09.09.2022.

2.10 Soziale (SINUS-) Milieus und psychische Erkrankungen: Perspektiven und Verlauf von Patient:innen in der psychosomatischen Rehabilitation

Projekttitel:

Soziale (SINUS-) Milieus und psychische Erkrankungen: Perspektiven und Verlauf von Patient:innen in der psychosomatischen Rehabilitation

Projektleitung:

Prof. Dr. med. habil. Markus Bassler

Laufzeit:

12/2019 – 05/2021

Drittmittelgeber:innen:

Deutsche Rentenversicherung Bund

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Einfluss soziokultureller Milieus auf das subjektive Krankheitsempfinden

Kurzbeschreibung des Projekts:

In diesem Projekt soll untersucht werden, inwieweit die persönliche „Lebenswelt“ der Patient:innen und insbesondere die Zugehörigkeit zu bestimmten soziokulturellen Milieus das subjektive Krankheitsempfinden, den Verlauf und den Behandlungserfolg psychischer Erkrankungen in der psychosomatischen Rehabilitation beeinflusst. Ziel ist, anhand der sozialen SINUS-Milieus statistisch zu ermitteln, ob sich Patient:innen verschiedener „Lebenswelten“ bzw. verschiedener sozialer Milieus hinsichtlich obiger Aspekte unterscheiden.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

Der Beginn der Datenerhebung verzögerte sich aufgrund der COVID-Pandemie um mehrere Monate, entsprechend war die Auswertung der Daten erst Dezember 2020 möglich.

Publikationen:

Kleineberg-Massuthe, H., Papst, L., Bassler, M., Pfeiffer, W., & Köllner, V. (2021): Gesundheitliche Ungleichheit in der Psychosomatischen Rehabilitation: Analyse von Symptombelastung und Behandlungsergebnissen anhand des sozialen Milieus. *DRV-Schriften, Band 123*. Berlin, S. 136-139.

2.11 Gesundheit der Studierenden an der HS-Nordhausen

Projekttitle:

Gesundheit der Studierenden an der HS-Nordhausen

Projektleitung:

Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Petra Johanna Brzank

Laufzeit:

10/2020 – 09/2021

Drittmittelgeber:innen:

ISRV

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Wie gesund sind die Studierenden an der HS-Nordhausen? Was beeinflusst die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Health Literacy von Studierenden? Welche Unterschiede zeigen sich im Vergleich zu vor und während der Corona-Pandemie-Maßnahmen?

Kurzbeschreibung des Projekts:

Im Sommersemester 2019 wurde im „WP Studentisches Gesundheitsmanagement“ mit den Studierenden eine standardisierte Online-Befragung von Studierenden der HS-Nordhausen in Anlehnung an eine Befragung an der HS-Fulda konzipiert und zur Beantwortung eingeladen. Für die Sekundärauswertung liegt ein Datensatz von 650 gültigen Fällen vor. Im Sommersemester 2021 ist eine Wiederholungsbefragung geplant, die es ermöglichen wird, den Gesundheitsstatus und die Health Literacy vor und während der Corona-Pandemie darzustellen.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

es waren keine Auswirkungen zu verzeichnen

Publikationen:

Verschiedene Publikationen sind geplant.

Vorträge:

Brzank, P., & Guirgis, F. (2021, 17.09.). Gesundheit und Gesundheitskompetenz der Studierenden an der HS- Nordhausen: Vor und während der Corona-Pandemie-Maßnahmen. Ergebnisse einer Online- (Wiederholungs-) Befragung, eingeladener Vortrag auf dem *DGMP/DGMS Kongress*.

2.12 „Online-Befragung von Gesundheitsfachkräften“ zur Einschätzung der Relevanz, Erfahrungen und Bedarfen an Weiterbildungen zu den Themen häusliche / sexualisierte Gewalt

Projekttitle:

„Online-Befragung von Gesundheitsfachkräften“ zur Einschätzung der Relevanz, Erfahrungen und Bedarfen an Weiterbildungen zu den Themen häusliche / sexualisierte Gewalt

Projektleitung:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra J. Brzank, MPH

Laufzeit:

07/2021 – 12/2021

Drittmittelgeber:innen:

Runder Tisch Berlin: Gesundheitsversorgung bei Häuslicher und Sexualisierter Gewalt

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Welche Sensibilisierung, Kenntnisstand, Unterstützungsbereitschaft und welche Handlungssicherheit zeigen die Beschäftigten der Berliner Gesundheitsversorgung bei häuslicher Gewalt? Welche Barrieren und Wünsche für den Ausbau der Unterstützung durch die Gesundheitsversorgung werden benannt?

Kurzbeschreibung des Projekts:

Mit einem kurzen Online-Fragebogen wurden in einem Querschnittsdesign Gesundheitsfachkräfte von den im Runden Tisch Berlin organisierten Verbände und Netzwerke angeschrieben und um Teilnahme gebeten. Insgesamt beantworteten 659 Personen den Fragebogen, sodass umfassende Erkenntnisse zur Bedeutung der Problematik im Berufsalltag sowie der Handlungssicherheit der Befragten und den gewünschten Angeboten für eine stärkere Handlungsbereitschaft durch die Fachverbände oder die Politik vorliegen. Die Ergebnisse fließen in die Ausarbeitung von Angeboten des Runden Tisches sowie SIGNAL ein.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Forschung:

Da per Onlinefragebogen befragt wurde, können direkte Auswirkungen ausgeschlossen werden. In wie weit es indirekte Effekte aufgrund von coronaabedingt erhöhtem Arbeitsstress gegeben hat, kann nicht beurteilt werden.

Publikationen:

Veröffentlichungen sind in Vorbereitung

Vorträge:

Geplant sind Vorträge beim Runden Tisch Berlin sowie bei dem Kongress Armut und Gesundheit 2022.

3 Veranstaltungen

Im Folgenden werden die Veranstaltungen aufgeführt, welche im Jahr 2021 durchgeführt wurden. Auf Grund der Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen minimierte sich auch die Möglichkeit zur Durchführung von Veranstaltungen.

Als einzige Veranstaltung konnte die Tagung „Facetten der Digitalisierung in der Klinischen Sozialarbeit“ in digitaler Form durchgeführt werden. Dazu im Folgenden mehr:

Titel der Veranstaltung:

Facetten der Digitalisierung in der Klinischen Sozialarbeit

Veranstalter:

ISRV / Hochschule Nordhausen

Datum der Veranstaltung:

06.05.2021

Kooperationspartner:

European Centre for Clinical Social Work

Zielgruppe:

Interessierte

Fachkräfte aus sozialen Berufen

Multiplikator:innen

Teilnehmerzahl:

250

Kurzbeschreibung / Ziel der Veranstaltung:

Die digitale Fachtagung der Klinischen Sozialarbeit an der Hochschule Nordhausen, organisiert vom Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (ISRV) in Kooperation mit dem European Centre for Clinical Social Work (ECCSW), traf auf großes Interesse. Dem Tagungsformat entsprechend, lautete der Titel „Facetten der Digitalisierung in der Klinischen Sozialarbeit“. Knapp zweihundertfünfzig internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie aus unterschiedlichen Fachgebieten der (Klinischen) Sozialen Arbeit kommende Referierende begrüßten die Organisatorinnen Prof. Dr. Claudia Spindler (HSN), Prof. Dr. Elke Gemeinhardt (HSN) und Frau Lisa Große (ECCSW).

Es gab spannende Online-Vorträge zu u.a. den Themenfeldern Beratung, Lehre, Trauma und Entwicklung im Kontext der Digitalisierung – auch hinsichtlich der aktuellen Herausforderungen, die die Corona-Pandemie mit sich bringt. In den Keynotes wurde auf die Themen der historischen Entwicklung der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit und die Herausforderungen des Umgangs mit den modernen Medien in der Erziehungshilfe eingegangen. Mehrere Beiträge wurden in drei Panels unter den Titeln „Digitalisierung und Beratung“, „Trauma“ sowie „Digitalisierung im Studium der Sozialen Arbeit“ gehalten und diskutiert.

In den Pausen sowie direkt im Anschluss an die Tagung bestand die Möglichkeit, Posterbeiträge über aktuelle Forschungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus vielfältigen Themengebieten der Klinischen Sozialarbeit in einer virtuellen Galerie zu betrachten.

Eine wichtige Erkenntnis der Tagung vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Digitalisierung in allen Lebensbereichen war, dass dieses Thema stärker in den Blickpunkt von Profession und Disziplin rücken sollte, sowohl bezogen auf die Begleitung der Adressat(innen) Klinischer Sozial-

arbeit, den eigenen professionellen Umgang mit digitalen Medien, als auch in Hinblick auf die gesellschaftliche Ebene der Sicherung sozialer Gerechtigkeit, der Mündigkeit der Bürger(innen) sowie der Wahrung von Demokratie und Menschenrechten.

Im Folgenden sind die eingesetzten Werbemittel, veröffentlichten Medieninhalte sowie Publikationen und Vorträge des Instituts und seiner Mitglieder aufgeführt.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Im Folgenden sind die eingesetzten Werbemittel, veröffentlichten Medieninhalte sowie Publikationen und Vorträge des Instituts und seiner Mitglieder aufgeführt.

4.1 Werbemittel

Zu der oben genannten Tagung „Facetten der Digitalisierung in der Klinischen Sozialarbeit“ war auf der Seite der Hochschule Nordhausen, im Speziellen auch auf der des Instituts, ein Call für die Vorstellung aktueller Forschungsarbeiten veröffentlicht.

Tagung: Facetten der Digitalisierung in der Klinischen Sozialarbeit



Tagung Klinische Soziale Arbeit

Die am **06. Mai 2021** stattfindende virtuelle Fachtagung zur Klinischen Sozialarbeit setzt sich thematisch mit „**Facetten der Digitalisierung in der Klinischen Sozialarbeit**“ auseinander. Sie wird von der Hochschule Nordhausen in Kooperation mit dem European Centre for Clinical Sozial Work (ECCSW) organisiert.

Ort: [📍 digital](#)

Zeit: Donnerstag, der 06.05.2021 zwischen 9 und 16 Uhr

Die inhaltliche Verzahnung des Titelthemas „Digitalisierung“ mit verschiedenen Bereichen der Klinischen Sozialarbeit sowie Brückenschläge vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen der Corona-Pandemie zu weiteren fachspezifischen Themen bilden den Rahmen der Tagung. Neben dem Programm, bestehend aus Key Notes und drei themenspezifischen Panels, ist eine virtuelle Forschungsgalerie geplant, in dem insbesondere Nachwuchswissenschaftler*innen ihre aktuellen Forschungsarbeiten präsentieren können. Die Forschungsgalerie wird während der gesamten Tagung und über einen Zeitraum von zwei Wochen für Teilnehmer*innen der Tagung frei zugänglich sein.

Call: Im Rahmen dieser Fachtagung zur Klinischen Sozialarbeit ist eine virtuelle Präsentation zu aktuellen Forschungsarbeiten geplant. Diese Arbeiten können aus dem gesamten Themenspektrum der Klinischen Sozialarbeit stammen und sind nicht auf das Tagungsthema begrenzt. Anstelle der traditionellen Posterpräsentationen bitten wir darum, dass die medialen Möglichkeiten des digitalen Raumes genutzt und die Präsentationen in einem gängigen frei abrufbaren Format gestaltet werden (d.h. vor allem asynchron). Die Dauer der Präsentation sollte 10 Minuten nicht überschreiten.

Des Weiteren wurde ein digitaler Flyer für die Veranstaltung veröffentlicht und verbreitet. Diesen finden Sie auf der folgenden Seite.

TAGUNG

KLINISCHE SOZIALARBEIT
6. MAI 2021



Facetten der Digitalisierung in der Klinischen Sozialarbeit

Tagung [teilnehmen](#)

- 9:00 **Eröffnung**
Prof. Dr. Claudia Spindler & Prof. Dr. Elke Gemeinhardt (HS Nordhausen), Lisa Große (ECCSW)
- 9:15 **Keynote 1**
Prof. Dr. Joachim Rennstich (CVJM-Hochschule Kassel) Michelle Mittmann, M.A. (HAW Hamburg)
Soziale Arbeit und Digitalisierung - eine kurze Geschichte

10:15 **Kaffeepause** Raum 1  [teilnehmen](#) | Raum 2  [teilnehmen](#) | Raum 3  [teilnehmen](#) | Raum 4  [teilnehmen](#)

Panel I - Digitalisierung und Beratung

Moderation: Lisa Große und Karsten Giertz (ECCSW)

 [teilnehmen](#)

- 10:30 Daniela Zorn, M.A.
(HS Neubrandenburg)
Chancen und Grenzen der Onlineberatung für Menschen mit psychosozialen Erkrankungen
- 11:00 Mag.^a Saskia Ehrhardt, M.A.
und Dr. Melanie Zeller
(FH Campus Wien)
Psychoziale Beratung im online-Setting – Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt DigiBerTh (Digitale Beratung und Therapie)
- 11:30 Prof. Dr. Frank Sowa
(TH Nürnberg)
Wohnungslose Menschen in der digitalen Gesellschaft

Panel II - Trauma


Moderation: Prof. Dr. Elke Gemeinhardt (HS Nordhausen)

 [teilnehmen](#)

- 10:30 Prof. Dr. Julia Gebrande
(HS Esslingen)
Traumatisierung durch medizinisch notwendige Behandlungen
- 11:00 Prof. Dr. Elke Gemeinhardt
(HS Nordhausen)
Die Bedeutung der Traumapädagogik in der Sozialen Arbeit
- 11:30 Prof. Dr. Petra Brzank
(HS Nordhausen)
Häusliche Gewalt unter den Bedingungen von Corona: Erhöhtes Risiko und besondere Herausforderungen für die Unterstützungsarbeit

Panel III - Digitalisierung im Studium der Sozialen Arbeit

Moderation: Prof. Dr. Claudia Spindler (HS Nordhausen)

 [teilnehmen](#)

- 10:30 Daniel Erdwiens, M.A.
(Absolvent HS Nordhausen)
Zum Angebot von Themen der Digitalisierung in den Curricula der Studiengänge Soziale Arbeit
- 11:00 Prof. Dr. Claudia Spindler
(HS Nordhausen)
Digitale Transformationen in der Lehre der Sozialen Arbeit
- 11:30 Prof. Michael Domes
(TH Nürnberg)
Gesprächsführung und Beobachtung DIGITAL - (Didaktische) Reflexionen anhand eines Erfahrungsberichts

12:00 **Mittagspause** Möglichkeit zum Besuch der Posterpräsentationen

Raum 1  [teilnehmen](#) | Raum 2  [teilnehmen](#) | Raum 3  [teilnehmen](#) | Raum 4  [teilnehmen](#)

Tagung [teilnehmen](#)

- 13:00 **Keynote 2**
Adalbert Pakura (RetroBrain Berlin)
Inklusion in Zeiten der Digitalisierung

14:00 **Kaffeepause** Raum 1  [teilnehmen](#) | Raum 2  [teilnehmen](#) | Raum 3  [teilnehmen](#) | Raum 4  [teilnehmen](#)

Tagung [teilnehmen](#)

- 14:15 **Keynote 3**
Prof. Dr. Chris Romanowski-Kirchner (DHBW Heidenheim)
Digitale Grenzarbeit? Über (teilweise erstaunlich) aktuelle Herausforderungen, Gelegenheiten und Notwendigkeiten im Feld der Erziehungs- und Eingliederungshilfen
- 14:15 **Ausblick**
Prof. Dr. Silke B. Gahleitner (ASH Berlin) und Prof. Dr. Dieter Röh (HAW Hamburg)
Resümee
- 14:40 Prof. Dr. Claudia Spindler & Prof. Dr. Elke Gemeinhardt
Ausklang und Verabschiedung

4.2 Pressemitteilungen

Im Folgenden sind die verschiedenen Pressemitteilungen der lokalen Medien, sowie Veröffentlichungen anderer Einrichtungen über die Institutsaktivitäten aufgeführt. Die Beiträge sind nach dem Datum der Veröffentlichung geordnet.

18.04.21: **Ärztlicher Direktor des Fachkrankenhauses Bethanien Hochweitzschen zum Professor berufen** (*Pressemitteilung Fachkrankenhaus Bethanien Hochweitzschen*)

<https://www.bethanien-hochweitzschen.de/aktuelles/aktuelle-mitteilungen/aktuelle-mitteilung/berufung-aerztlicher-direktor>

26.05.21: **Digitalisierung in der Sozialen Arbeit** (*Hochschule Nordhausen*)

<https://www.hs-nordhausen.de/aktuelles/pressemitteilungen/news-presse-details/1638-digitalisierung-in-der-sozialen-arbeit/1c734b7dd80377b5c262eca2e8c55b1a/>

26.05.21: **Digitalisierung in der Sozialen Arbeit – Online-Tagung ist sehr erfolgreich verlaufen** (*nnz-online*)

https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=292209

27.05.21: **Online-Tagung: 250 Teilnehmer in Nordhausen** (*Thüringer Allgemeine, Lokalteil Nordhausen*)

<https://www.thueringer-allgemeine.de/regionen/nordhausen/online-tagung-250-teilnehmer-in-nordhausen-id232390937.html>

25.11.21: **Verstärkung für die Hochschule – neuer Professor im Gesundheits- und Sozialwesen** (*nnz-online*)

https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=301540

4.3 Publikationen und Vorträge

Publikationen

Prof. Dr. med. habil. Markus Bassler

Markus, M., Gabriel, N., Bassler, M., & Bethge, M. (2021, Peer-Review): Work-related medical rehabilitation in patients with mental disorders: the protocol of a randomized controlled trial (WMR-P, DRKS00023175). *BMC Psychiatry* 2021 21, 225-238.

Henn, J., Kessemeier, F., Kobelt-Pönicke, A., Bassler, M., Schmidt, J. & Nübling, R. (2021, Peer-Review). Psychosomatische Rehabilitation bei Patientinnen und Patienten mit Rentenüberlegungen: Reha-Erfolg und therapeutische Beziehung. *PPmP*. doi: 10.1055/a-1303-4861.

Gutenbrunner, C., Bassler, M., Egen, C., Hoffmann, W. & Meyer-Olson, D. (2021, Peer-Review). Wissenschaftlich-Medizinische Allianz für Rehabilitation (WMAR). *Physikalische Medizin Rehabilitationsmedizin Kurortmedizin* 2021; 31 (online), 8-9.

Kleineberg-Massuthe, H., Papst, L., Bassler, M., Pfeiffer, W. & Köllner, V. (2021). Gesundheitliche Ungleichheit in der Psychosomatischen Rehabilitation: Analyse von Symptombelastung und Behandlungsergebnissen anhand des sozialen Milieus. *DRV-Schriften, Band 123*. Berlin, 136-139.

Kessemeier, F., Bablok, I., Bassler, M., Nübling, R. & Kobelt-Pönicke, A. (2021). Welchen Einfluss haben Schmerzstörungen auf den Reha-Erfolg in der psychosomatischen Rehabilitation?. *DRV-Schriften, Band 123*. Berlin, 143-145.

Miriam, M., Gabriel, N., Bassler, M. & Bethge, M. (2021). Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Studienprotokoll einer randomisierten kontrollierten Multicenterstudie. *DRV-Schriften, Band 123*. Berlin, 270-272.

Prof. Dr. Andreas Bergknapp

Bergknapp, A. (2021). *Der Azubi-Coach: Theoretische Rahmung eines Projekts zur Förderung sozialer Kompetenzen in regionalen Ausbildungsbetrieben des Handwerks*. <https://doi.org/10.22032/dbt.47969>

Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Maria Borcsa

Borcsa, M. & Willig, C. (Eds.) (2021). *Qualitative Research Methods in Mental Health. Innovative and Collaborative Approaches*. Cham, CH: Springer International.

Borcsa, M. & Pomini, V. (2021). Las prácticas digitales en psicoterapia sistémica: tendencias, ventajas y dificultades. In: Manfrida, G., Albertini, V., & Eisenberg, E. (Eds.). *Psicoterapia online. Recursos tecnológicos en la clinica psicologica* (pp. 49-71). Madrid: Ediciones Morata.

Borcsa, M., Willig, C. & Schröer-Werner, S. (2021). Introduction: Qualitativ Research in Mental Health – Innovation and Collaboration. In Borcsa, M. & Willig, C. (Eds.) *Qualitative Research Methods in Mental Health. Innovative and Collaborative Approaches* (pp. 1-11). Cham, CH: Springer International.

Borcsa, M. & Janusz, B. (2021). Interpersonal Process Recall in Systemic Research: Investigating Couple Therapists' Personal and Professional Selves. In Borcsa, M. & Willig, C. (Eds.) *Qualitative Research Methods in Mental Health. Innovative and Collaborative Approaches* (pp. 167-191). Cham, CH: Springer International.

Willig, C. & Borcsa, M. (2021). Conclusion: Qualitative Research in Mental Health: Reflections on Research Questions, Methods and Knowledge. In Borcsa, M. & Willig, C. (Eds.) *Qualitative Research Methods in Mental Health. Innovative and Collaborative Approaches* (pp. 251-261). Cham, CH: Springer International.

Borcsa, M., Hille, J., Skyba, D. & Dathe, C. (2021). The Pedagogical System as an Assessment System – Teaching and Evaluating Solution-Focused Counselling in a University Context. *Feedback. Journal of the Family Therapy Association of Ireland. Special Issue: Training and Education in Family Therapy and Systemic Practice*. Summer 2021, 5-16.

Borcsa, M., Pomini, V. & Saint-Mont, U. (2021). Digital systemic practices in Europe: a survey before the Covid-19 pandemic. *Journal of Family Therapy, 43 (1)*, 4-26.

Borcsa, M. (2021). Digitalisierung als therapeutische Ressource in transnationalen Familienbeziehungen. *Psychotherapie im Dialog, 22, (1)*, 81-84.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra J. Bzrank, MPH

Brzank, Petra J. (2022): *Unabhängiges Gutachten zur Weiterentwicklung des Landesaktionsplans zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder/LAP zu einer Landesstrategie zur Umsetzung der Istanbul-Konvention*. Potsdam: Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV).

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gemeinhardt

Gemeinhardt, E. (2021). *Achtsamkeit und achtsamkeitsbasierte Kontaktarbeit mit Älteren als Potential und Ressource für die psychische Widerstandsfähigkeit im Alter*. In J. Steinhausen & M. Staats, (Hrsg.), *Resilienz im Alter*. Weinheim: Beltz.

Kirsten Lamschus, M.A.

Lamschus, K., Müller, G., Schröder, C.J. & Seidel, C. (2021). *Horizont-Express – Interaktive systemische Fallarbeit Zug um Zug*.

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/psychologie-psychotherapie-beratung/arbeit-und-organisation/beratung-coaching-supervision/56031/horizont-express>

Vandenhoeck & Ruprecht, V&R unipress (2021): *Horizont-Express – Interaktive systemische Fallarbeit Zug um Zug*. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=v34AEEW00dI>

Prof. Dr. Tobias Luck

Luck, T. & Luck-Sikorski, C. (2021). Die Lebenszeitprävalenz von Schuldgefühlen in der deutschen Erwachsenenbevölkerung – Ergebnisse einer bundesweiten telefonischen Bevölkerungsbefragung. *Psychiatrische Praxis*, 48(4), 208-215. (IF 1.723)

Luck, T. & Luck-Sikorski, C. (2021). *Feelings of guilt in the general adult population: prevalence, intensity and association with depression*. *Psychology, Health & Medicine*. 2020 Dec 9, 1-11. [Epub ahead of print]. (IF 1.706)

Rodriguez, F. S., Huhn, S., Vega, W. A., Aranda, M. P., Schroeter, M. L., Engel, C., Baber, R., Burkhardt, R., Löffler, M., Thiery, J., Villringer, A., Luck, T., Riedel-Heller, S. & Witte, V. (2021). Do high mental demands at work protect cognitive health in old age via hippocampal volume? Results from a community sample. *Frontiers in Aging Neuroscience*, 12, 622321. (IF 4.362)

Tremel, J., Linde, K., Engel, C., Glaesmer, H., Hinz, A., Luck, T., Riedel-Heller, S., Sander, C. & Kersting, A. (2021). Loss and grief in elderly people: Results from the LIFE-Adult-Study. *Death Studies*. 2020 Sep 25. [Epub ahead of print]. (IF 1.361)

Luck, T. & Luck-Sikorski, C. (2021). Die Lebenszeitprävalenz von Schuldgefühlen in der deutschen Erwachsenenbevölkerung – Ergebnisse einer bundesweiten telefonischen Bevölkerungsbefragung. *Psychiatrische Praxis*, 48(04), 208-215. DOI: 10.1055/a-1310-1860

Prof. Dr. Armin Sohns

Riethig, M. & Sohns, A. (2021). Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen. In: *Der Landkreis*, 6/2021, 359-362.

Prof. Dr. Andreas Seidel

Opp, J., Stehr, T., Saint-Mont, U. & Seidel, A. (2021). Eindosieren von Methylphenidat mit Placebokontrolle. *Kinderärztliche Praxis*, 1/2021, 26-29.

Neumann, K., Arnold, B., Baumann, A., Bohr, C., Euler, H.A., Fischbach, T., Hausschild, J., Heinrich, D., Keilmann, A., Köhler, C., Krägloh-Mann, I., Kummer, P., Mathmann, P., Noterdaeme, M., Plontke, S., Schliewenz, R., Schmid, R., Schmitz-Salue, C., Schröder, M., Seidel, A., Wichmann, J. & Kiese-Himmel, C. (2021). Neue Terminologie für Sprachentwicklungsstörungen? *Monatsschrift Kinderheilkunde*, 9/2021, 837-842

Seidel, A., Steinborn, P. & Schneider, S. (2021). Die ICF als gemeinsame Sprache und Werkzeug für die Erstellung von Förder- und Therapieplänen für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung. *Sonderpädagogische Förderung heute*, 4/2021, 373-384.

Weiß, H. & Seidel, A. (2021). Die ICF im Kontext von Bildung und Förderung. *Sonderpädagogische Förderung* 4/2021.

Seidel, A. & Schneider, S. (2021). *Praxishandbuch ICF-orientierte Bedarfsermittlung* (2. Auflage). BELTZ Juventa.

Seidel, A., Steinborn, P. & Schneider, S. (2021). *Praxishandbuch Autismus - ICF-orientierte Bedarfsermittlung* (2. Auflage). BELTZ Juventa.

Seidel, A. (2021). *Entwicklungs pädiatrie in der Interdisziplinären Frühförderung*, Kohlhammer.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Spindler

Spindler, C. (2021). Die Ethik der Datenströme: Technische Entwicklung und resultierende soziale, pädagogische und gesellschaftliche Fragestellungen. In: U. Breuer & D. Genske(Hrsg.): *Ethik in den Ingenieurwissenschaften. Eine Annäherung*, S. 191-234. Wiesbaden: Springer.

Röh, D., Düzgün-Stuttner, G., Giertz, K., Hansjürgens, R., Spindler, C. & Christoph, W. (2021). Rehabilitation und Teilhabe – nicht ohne die Expertise der Klinischen Sozialarbeit. *ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit. Soziale Arbeit im Gesundheitswesen: Aufgaben und Potentiale* 2/2021, 16-27.

Vorträge

Prof. Dr. med. habil. Markus Bassler

Bassler, M. (2021, 25.3.). *Forderungen der WMAR zur Umsetzung der neuen Aus- und Weiterbildungsstrategien*. 30. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, online. Berlin.

Bassler, M. (2021, 25.03.). *Selbstverständnis und Ziele der WMAR (Wissenschaftlich-medizinische Allianz für Rehabilitation)*. 30. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, online. Berlin.

Bassler, M. & Gutenbrunner, C. (2021, 22.3.): *Wissenschaftlich-Medizinische Allianz für Rehabilitation (WMAR) - Entwicklung, Gründung und Arbeitsfelder*. 30. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, online. Berlin.

Henn, J., Kessemeier, F., Nübling, R., Schmidt, J., Kobelt-Pönicke, A. & Bassler, M. (2021, 22.03.). *Erfolg und Nutzen einer psychosomatischen Rehabilitation - Vergleich von Rehabilitanden mit und ohne Rentenüberlegung*. 30. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, online. Berlin.

Rudolph, M., Bassler, M. (2021, 16.07.). *Indikationen zur Psychosomatischen Reha*. 25. Jahrestagung der DGPM-DKPM "Beziehung und Gesundheit, Fortschritte in der Psychosomatischen Medizin", online. Berlin.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Borcsa

Borcsa, M. (2021, 30.9.). *Family and culture in times of globalization. Mobility, migration and virtual relations*. Key note presentation at the Inaugural Meeting of the Family and Culture Special Interest Group, World Association of Cultural Psychiatry (WACP), (online).

Borcsa, M. (2021, 23.06.). *Globalized families between diaspora and cosmopolitanism – challenging the grand narrative of national belonging*. Presentación invitada XVII Congreso RELATES (Red Europea y Latinoamericana de Escuelas Systemicas): Contarla para vivir: Narración y otros enfoques en la psicoterapia relacional sistémica, virtual.

Hille, J. & Borcsa, M. (2021, 09.09.). *Addressees in systemic couple therapy – The creation of a therapeutic system*. Paper presented in the Relational Mind Symposium: Micro-analytic and multi-modal case studies on meaning making processes in individual and couple therapy. QRMH8: Qualitative Research in Mental Health: Trajectories Towards a New Era, online.

Borcsa, M., Guirgis, F., Hille, J. & Wetzels, D. (2021, 25.08.). *Transgenerationale Krisenverarbeitung nach Zwangsmigration. Eine transnationale Mixed-Methods-Studie zum Wertewandel in Familien mit einer Vertreibungsgeschichte*. Vortrag in der Ad-hoc-Gruppe: Mixed Methods jenseits des Methodologischen Nationalismus: Zur Erforschung von gesellschaftlichen Krisen, Dynamiken und Ordnungen in transnationalen Kontexten. Gemeinsamer Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS): "Post-Corona- Gesellschaft? Pandemie, Krise und ihre Folgen", online.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Brzank

Brzank, P.J. (2021, 06.05.): *Häusliche Gewalt unter Corona-Bedingungen: Erhöhtes Risiko und besondere Herausforderungen für die Unterstützungsarbeit*. Vortrag auf der Online-Jahrestagung „Facetten der Digitalisierung in der Klinischen Sozialarbeit“ der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) am Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (ISRV) an der Hochschule Nordhausen (DE).

Brzank, P.J. (2021, 08.06.): *Geschlechtsspezifischer Umgang mit Stress – Empfehlungen für die Gesundheitsförderung an Hochschulen*. Vortrag auf der Fachtagung „Gesundheitsfördernde Hochschule genders“ an der Hochschule Emden-Leer, Online Dokumentation https://gesundheit-nds.de/images/pdfs/vortrag/2021-06-07+08_brzank.pdf

Brzank, P. J. & Seeberg, J. (2021, 28.08.): *Internationale Erkenntnisse zu Partnergewalt und ungewollter Schwangerschaft*, Workshopinput auf dem Fachkongress „150 Jahre § 218“, online.

Brzank, P. J. (2021, 08.09.): *Gutachten zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Brandenburg*. Vortrag beim 49. Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landtages Brandenburg. Potsdam.

Brzank, P.J. & Guirgis, F. (2021, 17.09.): *Gesundheit und Gesundheitskompetenz der Studierenden an der HS-Nordhausen: Vor und während der Corona-Pandemie-Maßnahmen. Ergebnisse einer Online-(Wiederholungs-)Befragung*. Vortrag auf dem gemeinsamen Online-Kongress „Psychosoziale Medizin in Zeiten des Umbruchs“ der DGMP/DGMS, <https://dgmp-dgms-2021.de/sessions-und-workshops/>

Jepsen, D. & Brzank, P.J. (2021, 17.09.) *Hypersexuelles Verhalten bei jungen Erwachsenen – Ausdrucksformen sexueller Süchte und Persönlichkeitskorrelate*. Vortrag auf dem gemeinsamen Online-Kongress „Psychosoziale Medizin in Zeiten des Umbruchs“ der DGMP/DGMS, <https://dgmp-dgms-2021.de/sessions-und-workshops/>

Brzank, P. J. (2021, 28.10.): *Gutachten zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Brandenburg*. Vortrag beim Begleitgremium des Landesaktionsplans zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder (LAP). Potsdam.

Brzank, P. J. (2021, 10.11.): *Gutachten zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Brandenburg*. Vortrag beim Fachtag „Istanbul goes Brandenburg: Jetzt! – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“, Potsdam.

Prof. Dr. Andreas Seidel

Seidel, A. (2021, 15.05.). *Die ICF als Grundlage für einen kind- und familienzentrierten sozialpädiatrischen Behandlungsplan*. Süddeutscher Kinderärztekongress, online.

Seidel, A. (2021, 21.03.). *Teilhabestörungen bei Kindern in der Frühförderung (Säugling, Kleinkind, Vorschulkind) aus (inter-) disziplinärer Sicht*. VIFF Symposion 2021, online.

Prof. Dr. Armin Sohns

Sohns, A. (2021, 30.11.). *Zugänge zu belastenden Familien finden: Das Modellprojekt inklusive Frühförderung in Göttingen*. Präsentation des Konzeptes beim Niedersächsischen Forum für Kinderschutzfachkräfte.



